

Leben und für ihre Kunst! Und sie haben in ihrer maßlosen Anstrengung einfach jene Kraft für Eingebung gehalten, in der Kraft eine Befriedigung für den Künstler gesehen und die Kraftentfaltung dem Traumentgegengesetzt. Nun werden sie sagen, dem Kunstgewerbe von England fehle das Leben. Dann aber sagen wir, dem Kunstgewerbe von Deutschland fehle die Seele. Das alles würde nur beweisen, was wir schließlich alle schon wissen, daß nämlich die Zeit, in der wir leben, außergewöhnlich schwer ist, daß unser aller Suchen und Streben unvollkommen bleibt, daß wir erst dann als Künstler ausgereift sein werden, wenn wir uns zugleich auf die materielle Kraft stützen können, über welche die Gesellschaft verfügt, daß wir in jener Zusammenwirkung aber

auch den Halt für alle geistigen Nöte fänden und unser geistiges Sein von starker Realität, unsere materielle Kraft von geistigen Werten erfüllt würde."

Ohne nun diesen theoretischen Betrachtungen der Ästhetik im Zusammenhang mit politischer Ökonomie ihren vollen Wert abstreiten zu wollen, glauben wir doch, daß für die Richtung, die die Kunst eines Volkes nimmt, an erster Stelle seine angeborenen, ererbten, eigenartigen Begabungen maßgebend sind. Deshalb muß trotz der am Eingang dieses Aufsatzes ausgesprochenen Ansicht über den Charakter der holländischen Kunstbegabung darauf hingewiesen werden, daß die geistige Ursprünglichkeit eines Jules Chéret in Holland wohl durchaus gewürdigt, aber nie nachgeahmt worden ist und daß die Bedeutung des holländischen Plakats vielmehr in dem Lösen der graphischen Aufgabe, in der ehrlichen lithographischen Arbeit, in dem



Bild 5 / C. A. LION CACHET / Plakat. Druck: Roelotzen Hübner, van Santen

für Theater-Aufführungen zu den bedeutendsten dekorativ-graphischen Arbeiten unserer Zeit zählen.

Was hat Holland an Bedeutendem auf diesem Gebiet seit 1914 gebracht? Zunächst muß hervorgehoben werden, daß der Weltkrieg auf diesem Gebiet bei uns nicht den geringsten Eindruck gemacht hat. Hier hat das Plakat nicht die Rolle gespielt, die ihm in den kriegsführenden Ländern unter den zum Kriegführen notwendigen Imponderabilien zufiel und deren Bedeutung schon Napoleon erkannt hat.

Zwar ist die politische Karrikatur sehr in Schwung gewesen; ein Alb. Hahn, Willy Sluiter, Jan Sluyters, v. d. Hem, — Künstler, die auch regelmäßig Plakate zeichnen — haben jeder eine bedeutende Sammlung von politischen Zeichnungen geschaffen.

Aber das Plakat fand bei uns keine Aufträge für Werbungen, zum Anpreisen von Anleihen, zu Aufrufen

kraftvollen, nervigen Holzschnittstil liegt.

★

Ist nun der Geist, der diese Auffassungen beherrscht, nicht nur vornehm, sondern auch zuweilen großzügig und kraftvoll, dann wird etwas von universellem Wert erreicht. — Jan Toorops Plakat „Der Fischer“ für Katwyk am Zee (Maihft 1914, Seite 124), möchten wir das beste Plakat nennen, das in Holland gemacht wurde, wenn es nicht zwecklos wäre, Rangziffern zu geben. Der Buchbinder Elias v. d. Bommel, das vortreffliche, in Holz geschnittene Plakat des kürzlich verstorbenen Theo Molkenboer (ebenda, Seite 118) steht nicht weit davon. In in dem Artikel von 1914 wurde mit Recht auch auf das bedeutende Werk Roland Holst's hingewiesen, dessen Ankündigungen